

Gesamtgliederung vorzugeben; die Kapitel aus den anderen Fassungen wurden entsprechend ausgewählt. Begonnen wurde die Abschrift mit dem Kalendar, welches auch in der Vorlage am Beginn anzutreffen ist. Darauf folgen grundlegende Merkverse zur Benutzung des Kalenders und zur Zeitrechnung insgesamt. Erst danach kommen spezialisierte Anleitungen und *argumenta* für die Erstellung des Festkalenders und die Bestimmung des Osterdatums. Den Abschluss bilden dann wieder Texte auf einer allgemeineren Ebene: Bedas Kosmographie⁶⁸ liefert den christlich fundierten naturwissenschaftlichen Hintergrund⁶⁹ zu den vorangegangenen Texten und die Genealogie bietet den 'weltgeschichtlichen' Rahmen, der im karolingischen Herrscherhaus gipfelt⁷⁰.

Nur wenige Schreiber waren an diesen Seiten beteiligt; sie kopierten jeweils große Portionen des Gesamtkorpus (vgl. bes. pag. 86-100 und pag. 101-119). Über weite Strecken sind kaum Handwechsel zu erkennen, nicht zuletzt bei den zahlreichen Tabellen und Listen (pag.

lung der zahlreichen Einzelteile aus nachrangigen, thematisch breiter gefächerten Handschriften scheint äußerst unpraktikabel und nicht mit dem Schriftbild und der Anordnung der Kapitel vereinbar (dazu das Folgende).

68) Beda, *De natura rerum*, hg. von Charles W. JONES (CC 123 A, 1975) S. 190-234; Lib. comp. (wie Anm. 67) VII 1, S. 1321 f.

69) Vgl. BORST, *Schriften zur Komputistik* (wie Anm. 40) S. 1063 f.

70) *Adbreviatio chronicae Bedae* (wie Anm. 40). Es handelt sich um eine nach den sechs Weltzeitaltern gegliederte Genealogie. Nach ihrer Zählung sind seit Erschaffung der Welt bis zur Gegenwart (*usque in presentem annum*, pag. 144) 4761 Jahre vergangen. Die weite Verbreitung der Genealogie erklärt sich vielleicht aus ihrem Aufbau, der die karolingischen Herrscher in eine Linie mit den frühen christlichen Kaisern Roms stellt und dadurch eine mythische Überhöhung der karolingischen Linie schafft: Ildar H. GARIPZANOV, *The Carolingian Abbreviation of Bede's World Chronicle and Carolingian Imperial „Genealogy“*, *Hortus Artium Mediaevalium* 11 (2005) S. 291-298, hier S. 293. Die Vorlage wurde in keiner ihrer späteren Handschriften (vgl. BORST, *Schriften zur Komputistik* [wie Anm. 40] S. 969) über das Jahr 809 hinaus weitergeführt, allerdings findet sich im Cod. Sang. 899 direkt im Anschluss eine eigenständige Karolinger-Genealogie (*Incipit commemoratio genealogiae domini Karoli gloriosissimi imperatoris*, pag. 75-77) und die aus dem 'Vademecum' bekannten 'Herrscherannalen' (pag. 77-78). Hier scheint der Gedanke einer Überhöhung des karolingischen Hauses unverkennbar, zumal es sich jeweils um denselben Kopisten handelt. Ob der ursprüngliche Schreiber jener 'Herrscherannalen' (pag. 18 im Sangallensis 397) einen ähnlichen Zweck verfolgte, ist denkbar, lässt sich aber nicht mit Gewissheit sagen, denn der zeitliche Abstand der Eintragungen erscheint doch zu groß. Es ließe sich aber anführen, dass ihre Entstehung im Jahr 867 (siehe Anm. 50) auf die politisch prekäre Zeit König Ludwigs bezogen werden kann, vgl. Wilfried HARTMANN, *Ludwig der Deutsche* (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance, 2002) S. 54 f. Die Gedenkeintragungen wären in diesem Fall eine Art indirekte Fortsetzung der *Adbreviatio*.